

<b>37. Begleitgruppe Harburger Binnenhafen – 10. Öffentliche Sitzung - Protokoll -</b>	
<b>Datum:</b>	<b>Dienstag, 17.11.2015</b>
<b>Zeit:</b>	<b>17.00 bis 20.00 Uhr</b>
<b>Ort:</b>	<b>Channel Hamburg, Schellerdamm 22-24, 21079 Hamburg</b>
<b>Moderation:</b>	<b>Kristian Dahlgaard, konsalt GmbH</b>

<b>TOP 1: Begrüßung, Protokoll und Tagesordnung, Mitteilungen und Termine</b>	
<b>Begrüßung</b>	<p>Der Vorsitzende, <b>Herr Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt</b> begrüßt die Anwesenden zur 37. Sitzung der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen im Channel Hamburg.</p> <p><b>Herr Dahlgaard, konsalt GmbH</b> begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste. Er weist darauf hin, dass dies die zehnte öffentliche Sitzung ist. Zudem bedankt er sich bei Herrn Behn für das Catering und bei Frau Lansmann für die Organisation des Veranstaltungssaals.</p>
<b>Tagesordnung</b>	<p><b>Herr Dahlgaard</b> stellt die Tagesordnungspunkte vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sachstand Projekte und Bauvorhaben Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt</li> <li>▪ Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen Dirk Köppel, Technische Entwicklungskoordination Harburger Binnenhafen</li> <li>▪ „Harburger Brücken“ Klaus Krollpfeiffer, Bezirksamt Harburg, Abteilungsleiter Stadtgrün</li> <li>▪ Integrierte Stadtteilentwicklung „Harburger Schlossinsel“-Bilanz Anja Dirks, Bezirksamt Harburg</li> <li>▪ Maßnahmen für Flüchtlinge Jörg Penner, Bezirksamt Harburg Andreas Behn, Gewerbetreibender</li> <li>▪ Vorstellung Verein „Museumshafen Harburg e.V.“ Helgo Mayrberger, 1. Vorsitzender Museumshafen e.V.</li> <li>▪ Organisatorisches</li> <li>▪ Mitteilungen und Termine</li> </ul>
<b>Protokoll</b>	Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Anmerkungen.

**TOP 2: Sachstand Projekte und Bauvorhaben**

*Jörg Penner, Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt*

<p><b>Beach Club</b></p>	<p>Der Pachtvertrag zwischen Heiko Hornbacher und dem Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) für die Fläche am Treidelweg wurde unterschrieben. Was jetzt noch fehlt ist eine Baugenehmigung für den Betrieb des Beach Clubs auf der auserwählten Fläche zu Saisonbeginn.</p>
<p><b>New-York Hamburger</b></p>	<p>Auf der Fläche der ehemaligen New-York-Hamburger Gummi-Waaren Compagnie stehen vier unter Denkmalschutz stehende Gebäude, deren Mauern mit Nitrosaminen verseucht sind.</p> <p><b>Herr Penner</b> erläutert, dass die erste Überlegung war, die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude abzureißen, da eine Sanierung wirtschaftlich nicht tragbar wäre. Das ist jedoch nicht möglich, da das Denkmalschutzamt die Erhaltung der Gebäude gefordert hat. Daher wurde die Erhaltung der Gebäude durch Umnutzungen angestrebt. Die Gesundheitsbehörde sieht die Nutzung der Gebäude als schwierig an und fordert ein Monitoring. Das heißt, dass dauerhaft keine Nitrosamine in der Raumluft der umgebauten und neu genutzten Bauten nachweisbar sein dürfen. Die momentane Überlegung ist daher, die Gebäude zu erhalten, sie von innen komplett auszukleiden und als Lagerräume zu nutzen. Eine Rendite ließe sich damit vermutlich nicht erzielen.</p> <p>Aufgrund dessen wurde erwogen, als Kompensation für eine möglicherweise unwirtschaftliche Nachnutzung der belasteten Gebäude an der Hannoverschen Straße ein Büro-Hotel-Turm mit einer Höhe von 42 m zu realisieren. Für dieses Vorhaben liegt eine Baumassiestudie vor. Der Stadtplanungsausschuss signalisierte grundsätzliche Zustimmung zur Baumasse, aber nicht zum Standort direkt an der Hannoverschen Straße.</p>
<p><b>Neuländer Quarrée</b></p>	<p>Für das Projekt wurde der Bebauungsplan so geändert, dass ausnahmsweise</p> <p>Wohnen an dem Standort zulässig ist. Der Vorbescheidsantrag wurde noch nicht genehmigt. Voraussetzung für die Zustimmung ist eine ruhige, lärmabgewandte Seite. Zwingende Voraussetzung ist ferner die einzuhaltende Reihenfolge beim Bau der Gebäude: zuerst Gewerbe, dann Wohngebäude. Inzwischen gibt es vom Eigentümer für diese Vorgehensweise die Zusage. Für das Bezirksamt sei es zudem weiter wichtig Technologienutzungen am Standort unterzubringen.</p>
<p><b>Neue Seevestraße</b></p>	<p>Die Grundstücke zwischen Unterelebeahn, Hannoverscher Straße und Busbetriebshof wurde an einen Fonds verkauft. Inzwischen gibt es Gespräche der Harburg Freudenberger mit dem Investor darüber, dass der Betrieb auf einem Teil der Fläche vor Ort bleibt und der Rest der Fläche für neues Gewerbe entwickelt wird. In dem Zusammenhang gibt es Überlegungen eine Fuß- und Radwegverbindung vom Seeveplatz unter der Bahn hindurch zum Binnenhafen zu schaffen.</p>
<p><b>Harburger Brücken</b></p>	

<p><b>Brückenquartier, B-Plan H70</b></p>	<p>Das Quartier „Harburger Brücken“ ist größtenteils vermarktet. Die Gebäude sind teilweise fertig oder bereits im Bau.</p>
<p><b>Wohnen am Kaufhauskanal; 2. Bauabschnitt</b></p>	<p>Der Arbeitskreis II erfolgt Ende 2015. Bis zum 1. Quartal 2016 wird die Vorwegenehmigungsreife angestrebt.</p>
<p><b>Hafenköpfe</b></p>	<p>Vormals gab es die Überlegung, auf dem Gebiet eine Siedlung aus zwölf Baukörpern in ähnlicher Kubatur zu schaffen, davon sind sechs im Bau. Im 2. Bauabschnitt werden aus wirtschaftlichen Gründen nur noch drei weitere an der Straße errichtet und mit einem rückwärtigen Riegelbau ergänzt.</p>
<p><b>Hochhaus Kanalplatz</b></p>	<p>Die alte Fischhalle am Kanalplatz soll erhalten und zukünftig als Kulturcafé genutzt werden. Derzeit wird zwischen Herrn Pfeifer, der nach Ausschreibung den Zuschlag erhalten soll, und dem LIG der Kaufvertrag abgestimmt.</p>
<p><b>Südöstliche Schlossinsel</b></p>	<p>Südlich vom Kanalplatz am Westlichen Bahnhofskanal sind in dem geplanten Hochhaus im MK-Gebiet Wohnungen vorgesehen. Da hier jedoch keine ruhige Seite vorhanden ist, wird diese Nutzungsmöglichkeit im Kontext mit der vorhandenen Lärmsituation noch geprüft.</p> <p>Auf dem Gebiet der südöstlichen Schlossinsel wurden planungsrechtlich überwiegend gewerbliche Nutzungen festgesetzt. Das Bezirksamt prüft für diesen Bereich derzeit eine Nutzungsverdichtung und möglichen Wohnungsbau. Die hierfür benötigte im B-Plan als Stellplatz festgesetzte Fläche könnte ggf. mit einem Parkhaus im Bereich des Hochspannungsmastes kompensiert werden.</p>
<p><b>Nachfragen   Diskussion</b></p>	<p><b>Nachfragen   Diskussion</b></p> <p>Eine Teilnehmerin möchte wissen, wie hoch ein geplantes Parkhaus sein soll. Anschließend macht sie den Vorschlag, den Beachclub Parkplatz, der heute eingezäunt, ist als Stellplatzfläche zu nutzen.</p> <p><b>Herr Penner</b> erläutert, dass die Höhe noch nicht festgelegt wurde.</p> <p>Das Grundstück des Beach Club Parkplatzes wurde verkauft, es müsste demnach vom Eigentümer für diese Nutzung freigegeben werden.</p> <p><b>Herr von Blomberg</b> möchte wissen, inwieweit der Erhalt des Schnellrestaurants „Im-Biss“ gefährdet ist. Herr Penner erklärt, dass der Schnellimbiss nicht gefährdet ist.</p> <p>Eine Teilnehmerin fragt, ob das Unternehmen Behrend Wohnungsbau am Kaufhauskanal auch die übrigen Bauten verwirklicht.</p> <p><b>Herr Penner</b> erläutert, dass Behrend Wohnungsbau die Option hatte, einen zweiten Bauabschnitt zu realisieren. Diese Option wurde nicht gezogen. Es wurde eine Einigung gefunden, dass drei weitere Gebäude im gleichen Stil des BIG-Entwurfs gebaut werden, um den Siedlungscharakter zu stärken. Die übrige Fläche ist Anhand gegeben worden.</p> <p>&lt;&lt; vergleiche Präsentation von Herrn Penner &gt;&gt;</p>

<b>TOP 3: Aktuelle Infrastrukturmaßnahmen</b>	
<i>Dirk Köppel, Technische Entwicklungskoordination Harburger Binnenhafen</i>	
<b>Provisorische Kehre Zitadellenstraße</b>	Für die 2016 anstehenden Sanierungsarbeiten der Kaimauer, war die Errichtung einer provisorischen Kehre an der Zitadellenstraße notwendig. Diese Maßnahme ist abgeschlossen. Über die Kehre ist das Grundstück mit dem Yachthafen, die Werft und das Grundstück Lotsekai 10 zu erreichen. Ein endgültiger Ausbau erfolgt, wenn die Hochbauten und das Parkhaus nördlich der Zitadellenstraße sowie die Gebäude auf dem ehemaligen Grundstück auf dem die IBA-Wagons standen, gebaut sind. Die Kehre ist groß genug zum Wenden von Bussen.
<b>Kaimauer Lotsekanal, TA 1.1</b>	Im Bereich westlich der Lotseklappbrücke wurden die vorgesehenen Maßnahmen zur Ertüchtigung der Kaimauer (Pfähle, Leitern) für 2015 aufgrund anderer Prioritäten verschoben. Die Arbeiten an der Kaimauer sollen 2016 durchgeführt werden.
<b>Kaimauer Lotsekanal, TA 2.4</b>	Für die 2016 anstehende Kaimauersanierung erfolgte bereits die Oberflächenräumung. Die Kampfmittelsondierung ist größtenteils abgeschlossen, eine Restsondierung wird noch erfolgen. Anschließend wird mit dem dritten Bauabschnitt der Herstellung der Kaimauer begonnen. Dieser beginnt östlich der neuen Fußgängerdrehbrücke und endet am blauen Kran. Die Vergabe steht kurz bevor und die Maßnahmen sollen im Dezember 2015 beginnen. Die Fertigstellung der Kaimauern ist für Herbst 2016 vorgesehen.
<b>Fußgängerdrehbrücke Lotsekanal</b>	Die geplante Fußgängerdrehbrücke steht bereits, muss jedoch noch um 6 cm angehoben werden. Nach dem Anheben der Brücke können die Restarbeiten erfolgen, darunter fallen das Verfüllen der Lagerfuge, die Pufferbefestigung im südlichen Bereich sowie die Anbringung der Drehtore. Mit der Brückenöffnung ist erst im Frühjahr 2016 zu rechnen.
<b>Brücke Östl. Bahnhofskanal</b>	Die Vergabe ist erfolgt. Den Auftrag für den Brückenbau hat die Firma HC Hagemann bekommen. Derzeit erfolgt eine technische Bearbeitung. Für die Baumaßnahmen wird der Veritaskai ab dem 04.01.2016 gesperrt. Ende des zweiten Quartals soll mit dem Neubau begonnen werden. Die Fertigstellung der Brücke ist für Ende 2016 vorgesehen
<b>Brücke Westl. Bahnhofskanal</b>	Zurzeit erfolgen Arbeiten zur Instandsetzung der Steuerungs- und E-Technik, um die Brücke weiterhin in einem betriebssicheren Zustand zu halten. Ein Neubau ist zurzeit nicht absehbar.
<b>Kaimauer östlicher Bahnhofskanal</b>	Zur Kaimauer am Bahnhofskanal gibt es zur letzten Sitzung keinen neuen Sachstand.
<b>Östliche Nebenflächen Schellerdamm</b>	Die erste Planverschickung zur Stellungnahme an die Träger der öffentlichen Belange ist erfolgt. Bis zum 18.12.2015 hat die Stellungnahme zu erfolgen. Nach dem Plan bleibt die Straße eine unechte Einbahnstraße, jeweils links und rechts sind Radfahrstreifen vorgesehen. Für Pkws sind Schrägstellplätze vorgesehen. Bis zu 4,10 m breite Gehwege sollen vor den begrünten Gebäudefassaden Außengastro-

<p><b>Verkehrsführungen im Binnenhafen</b></p> <p><b>aktuelle Informationen</b></p>	<p>nomie ermöglichen. Die Flächen vor den Gebäuden im nördlichen Bereich (Nr. 1-6) sind noch nicht übertragen. Dies ist erforderlich um eine Gesamtplanung zu realisieren.</p> <p>Vollsperrung der Straße Kanalplatz in Höhe der Klappbrücke Westl. Bahnhofskanalplatz am 24., 25. und 26.11.2015 jeweils von 20.00 Uhr bis 06.00 Uhr des Folgetages.</p> <p>Vollsperrung der Brücke Östl. Bahnhofskanal ab 4.1.2016 für rund neun Monate</p> <p>Keine Einschränkungen mehr für Fußgänger und Radfahrer in Karnapp und Harburger Schloßstraße</p>
<p><b>Nachfragen   Diskussion</b></p>	<p>Die Hannoversche Brücke soll Ende 2016 abgerissen werden, wenn die östliche Bahnhofskanalbrücke wieder freigegeben ist.</p> <p><b><u>Nachfragen   Diskussion</u></b></p> <p>Ein Teilnehmer fragt, wie die Verkehrsführung nach dem Brückenabriss aussehen soll.</p> <p><b>Herr Köppel</b> erläutert, dass bei der Verkehrsführung ein Großteil über die Hannoversche Straße, Seevestraße und Karnapp geleitet wird, während die überörtlichen Umleitungen über die Wilhelmsburger Reichstraße erfolgen sollen. Am Krankenhaus Mariahilf in der Moorburger Straße soll die Vorwegweisung so geändert werden, dass der Verkehr in Richtung Binnenhafen gemildert werden kann. Sobald die Pläne für Hannoversche Brücke stehen, werden sie in der Begleitgruppe vorgestellt.</p> <p>Aus dem Publikum wird die Frage gestellt, warum am Kanalplatz nur Verkehrsinseln vorgesehen sind und keine Zebrastreifen? Inzwischen gab es dort auch Personenunfälle.</p> <p><b>Herr Hilgert</b> (Wasserschutzpolizei) erläutert, dass vor Ort Verkehrszählungen durchgeführt wurden. Die Ergebnisse der Zählung reichen für die Errichtung eines Zebrastreifens nicht aus. Sobald die Brücke steht, soll eine weitere Verkehrszählung erfolgen. Zurzeit bestehe kein großer Druck und in den nächsten zwei Jahren sei weniger Verkehr zu erwarten.</p> <p><b>Herr Penner</b> erwartet in den nächsten Jahren, sich der Durchgangsverkehr an die neue Verkehrsführung, die durch die Sperrungen eingerichtet wird, gewöhnt.</p> <p>&lt;&lt; vergleiche Präsentation von Herrn Köppel &gt;&gt;</p>
<p><b>TOP 3.1: Projekt „Harburger Brücken“-</b> <i>Klaus Krollpfeiffer, Bezirksamt Harburg, Abteilungsleiter Stadtgrün</i></p>	
	<p><b>Herr Krollpfeiffer</b> erklärt, dass es sich bei den Grünflächen um Bereiche des Bebauungsplans Harburg 59 „Harburger Brücken“ handelt. Die Grundstücke sind gekauft und werden am Anfang des Jahres an</p>

<p><b>Nachfragen   Diskussion</b></p>	<p>den Bezirk übergeben. Damit gehen sie in die Verantwortung der Abteilung Stadtgrün über. Im Sommer wurde bereits das Landschaftsarchitekturbüro Ando Yoo beauftragt, eine Planung zu erarbeiten.</p> <p>Er erläutert, dass das Projektgebiet „Harburger Brücken“ durch den Veritaskai, Karnapp, den Schellerdamm und den Bahnhofskanal begrenzt wird. Der Bebauungsplan weist in diesem Gebiet etwa 22.000 qm öffentliche Grün- und Erholungsfläche auf, um die sich das Bezirksamt kümmert. Die Grünstrukturen bilden sich aus einer Uferpromenade, den nördlichen Grünzug, den südlichen Grünzug und einem öffentlichen Spielplatz im Zentrum des Gebietes. Im nördlichen Grünzug ist eine 300qm große Freifläche für eine mögliche Kitaansiedlung vorgesehen.</p> <p>Für die Befestigung der Uferpromenade sowie der beiden Grünzüge werden Granitplatten verwendet. Natursteine sind in Bezug auf die Abnutzung vorteilhafter und gewinnen im Alter an Attraktivität.</p> <p>Herr Krollpfeiffer erklärt, dass die Hauptwegeverbindungen durch die 500m lange Uferpromenade sowie durch die Grünzüge Nord und Süd gebildet werden. Private Wegeführungen sollen öffentlich genutzt werden können und so die Gesamterschließung des Gebietes verbessern.</p> <p>Entlang der Granitwege sollen kleine hügelige Raseninseln mit Bäumen entstehen. Vorgesehen sind z. B. Ahornbäume mit besonderen Laubfärbungen sowie heimische Gehölze, aber auch kleinere Bäume mit besonderen Blüten wie Zierkirche und Zierapfel.</p> <p>Wie die Drehscheibe in Zukunft inszeniert wird ist noch ungeklärt, dazu sollen Gespräche mit Herrn Gorch von Blomberg geführt werden.</p> <p>Ziel der Planung ist es, das Gebiet Harburger Brücken mit einem einheitlichen Außenraum – und Grünkonzept städtebaulich zu unterstützen.</p> <p>Der Einsatz von Effektbeleuchtungen ist nicht realisierbar. Die Gebäude entlang der Straße sind größtenteils in Nutzung. Die an der Wasserkante liegenden Gebäude sind vermarktet beziehungsweise in einem Genehmigungs- oder Bebauungsverfahren.</p> <p>Folgende Bauzeiten sind geplant: 2016 südlicher Bereich, 2017 Kinderspielplatz mit nordöstlichem Grünzug und 2018 restliche Bereiche.</p> <p><b><u>Nachfragen   Diskussion</u></b></p> <p>Aus dem Publikum wird die Frage gestellt, ob am Kanalplatz Bäume vorgesehen sind?</p> <p><b>Herr Köppel</b> erklärt, dass ein Gutachterverfahren durchgeführt wurde und Bäume vom BWVI aufgrund unzureichender Seitenräume abgelehnt wurden. Wenn die Verlagerung der Hauptverkehrsströme nach Süden erfolgt, wird die Straße den Status einer Hauptverkehrsstraße verlieren und dann könnten Bäume angepflanzt werden.</p> <p><b>Herr von Blomberg</b> fragt, ab wann die Theodor-Yorck-Straße befahrbar gemacht werden soll?</p>
---------------------------------------	--

	<p><b>Herr Köppel</b> antwortet, dass die Straße spätestens am 31.12.2017 an den Bezirk übergeben werden muss. Eine vorzeitige Übergabe ist nicht absehbar. Die Straße ist noch in Privatbesitz. Mit dem Bau des geplanten Vollsortimenters ist noch viel Baustellenverkehr zu erwarten, Daher will der Investor die Straße noch nicht öffnen.</p> <p><b>Herr von Blomberg</b> sieht ein Problem, wenn die Straße zum Harburger Binnenhafenfest noch nicht befahrbar ist.</p> <p>Er ergänzt zum Thema Drehscheibe, dass ihr Erhalt nur sinnvoll sei, wenn die vorherige Nutzung in größerem Zusammenhangsichtbar gemacht werden würde (ehem. Harburger Bahnhof).</p> <p><b>Frau Caumanns</b> ist neben der Drehscheibe auf einen Prellbock und ein Gleisstück gestoßen. Hier besteht also ein kleines bahntechnisches Ensemble. <b>Herr Krollpfeiffer</b> wird sich das mit dem Architekten anschauen.</p> <p><b>Frau Caumanns</b> fragt nach, ob die Idee eine Landschaftsbrücke weiter verfolgt wird.</p> <p><b>Herr Penner</b> erläutert, dass sich die Politik selbst die Landschaftsbrücke wünscht, so steht es auch im Harburger Koalitionsvertrag. Problematisch ist, dass es in Hamburg keine Zuständigkeit für selbstständige Geh- und Radwegebrücken gibt. Wenn solch eine Brücke eine zusätzliche Funktion hätte, dann würde es eine Zuständigkeit geben, so schiebt es eine Fachbehörde zur anderen.</p> <p>Die Landschaftsbrücke über die Unterelbebahn und die B73 ist östlich der Einmündung Schellerdamm vorgesehen. Sie soll vom Binnenhafen aus mit einer barrierefreien ganz leichten Steigung bis auf rund 8 Meter Höhe geführt werden. Wenn die Finanzierung von etwa 11 Mio. € möglich ist, soll die Landschaftsbrücke ab der Theodor-Yorck-Straße beginnen.</p> <p>Von den Anwesenden wird angemerkt, dass es bisher keinen barrierefreien Zugang zum Binnenhafen gibt. Die Rampen im Tunnel sind steiler als die zulässigen 3% Steigung.</p> <p>&lt;&lt; vergleiche Präsentation von Herrn Krollpfeiffer &gt;&gt;</p>
<p><b>TOP 4: Integrierte Stadtteilentwicklung „Harburger Schlossinsel“- Bilanz-</b> <i>Anja Dirks, Bezirksamt Harburg, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung</i></p>	
	<p><b>Frau Dirks</b> zieht Bilanz zum RISE (Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung) Fördergebiet „Harburger Schlossinsel“. Im RISE wurden die bisherigen Hamburgischen Stadtteilentwicklungsprogramme sowie Programmsegmente der Bund-Länder-Städtebauförderung unter einem Dach zusammengeführt.</p> <p>Die Gebietsanmeldung erfolgte durch das Bezirksamt. Der südliche Bereich des Harburger Binnenhafens wurde als Fördergebiet des Städtebaulichen Denkmalschutzes festgelegt. Voraussetzung für den städtebaulichen Denkmalschutz sind entweder eine Erhaltungsverordnung nach § 172 BauGB oder ein Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB. Die Gebietslaufzeit endet am 31.12.2017.</p>

	<p>Das Fördergebiet Harburger Schlossinsel wurde laut Beschluss der Senatskommission am 29.04.2010 nach § 171b Absatz 1 Satz 1 Baugesetzbuch als Stadtumbaugebiet (Harburg SU 1) festgelegt. Ziel war der Abbau städtebaulicher Funktionsverluste und damit verbundener Auswirkungen. Die Gebietslaufzeit endet am 31.12.2015. Die Förderung erfolgte durch das Bund-Länder-Programm Stadtumbau. Die Gebietsfestlegung erfolgte auf Basis des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes „Rahmenkonzept Harburger Binnenhafen 2006“. Die Betreuung des Verfahrens oblag dem Bezirksamt Harburg und die Bürgerbeteiligung wurde durch die Begleitgruppe Harburger Binnenhafen sichergestellt.</p> <p>Die Regelung des RISE-Verfahrens wird durch eine Globalrichtlinie vorgegeben. Demnach ist ein qualifizierter mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) abgestimmter Abschlussbericht zur Gesamtmaßnahme zu erstellen. Der Abschluss der Gesamtmaßnahme wird durch den Leitungsausschuss für Programmsteuerung (LAP) voraussichtlich im Dezember 2015 beschlossen.</p> <p>Für das Gebiet wurden drei gebietsbezogene Leit- (Entwicklungs-) Ziele festgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Höherwertigere Nutzung mit Berücksichtigung der besonderen Lagegunst</li> <li>• Erhalt und Ausbau städtebaulicher Qualitäten</li> <li>• Ausbau der Wohnfunktion zu lebendiger Nutzungsmischung</li> </ul> <p>Diese sollten in den vier Handlungsfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Städtebauliche Strukturen</li> <li>• Wohnumfeld und öffentlicher Raum</li> <li>• Image</li> <li>• Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung umgesetzt werden.</li> </ul> <p>Für jedes Handlungsfeld wurden Handlungsfeldziele erarbeitet, die durch verschiedene Maßnahmen erreicht werden sollten (siehe Präsentation).</p> <p>Schlüsselprojekte waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Parkanlage mit Zugängen zum Wasser</li> <li>• Lotsekai Neuanlage Uferpromenade und Lotseplatz</li> <li>• Lotsekai Kaimauersanierung, 2. BA</li> <li>• Fußgängerbrücke, Lotsekanal, Neubau</li> </ul> <p>Für die RISE-Projekte erfolgte ein Mitteleinsatz von insgesamt etwa 12 Mio. €, anteilig trugen die Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) ca. 4 Mio. €, das Land ca. 7,7 Mio € und Private ca. 600.000 € zur Finanzierung bei.</p> <p>Die Ziele der Drucksache zur Festlegung des Gebietes wurden erreicht. Der Anschub für die städtebauliche Gebietsentwicklung im</p>
--	---



<p><b>Nachfrage   Diskussion</b></p>	<p>Rahmen des Stadtumbauverfahrens war erfolgreich und kann beendet werden. Die Sicherung der Stadtumbauerfolge wird durch die weitere Entwicklung im Sinne des Funktionsplans Harburger Schloßinsel, 2. Entwicklungsstufe und des Wohnungsbauprogramms der Stadt Hamburg in Kooperation mit Investoren und den ansässigen Betrieben durch das Bezirksamt betrieben.</p> <p><b><u>Nachfrage   Diskussion</u></b></p> <p>Herr Penner erläutert, dass Fördermittel ausschließlich im festgelegten Stadtumbaugebiet verwendet werden dürfen. Auf der Schloßinsel liegt das Verhältnis der privaten Investitionen zu den öffentlichen Investitionen bei 11:1. Im gesamten Binnenhafen liegt das Verhältnis etwas darunter, ist aber immer noch sehr hoch.</p> <p>Frau Dirks erklärt auf Nachfrage, dass unter besonderen Voraussetzungen begonnene Fördermaßnahmen nach dem Ende der Gebietslaufzeit zu Ende geführt werden können.</p> <p>&lt;&lt; vergleiche Präsentation von Frau Dirks &gt;&gt;</p>
<p><b>TOP 5: Maßnahmen für Flüchtlinge: Sachstand</b> <i>Jörg Penner, Bezirksamt Harburg</i></p>	
	<p>Das Bezirksamt Harburg hat bisher versucht einen anderen Standort für das Flüchtlingsschiff „Transit“ zu finden. Vorgesehen waren der Ziegelwiesenkanal sowie die Fläche westlich des Handelshofs. Aufgrund der erfolgreichen Integration wird die Suche nach einem alternativen Standort nicht mehr verfolgt. Zudem wären die Flüchtlinge im Bereich des Ziegelwiesenkanals sehr stark an den Rand gedrängt worden. Im Bereich des Handelshofs bestünden Probleme mit den Anliegern.</p> <p>Der Vertrag für das Schiff läuft insgesamt 5 Jahre. Aufgrund der Kosten ist eine Verlängerung unwahrscheinlich.</p>
<p><b>TOP 5.1 Maßnahmen für Flüchtlinge: Stand Fläche Bolzplatz für jugendliche Flüchtlinge -</b> <i>Andreas Behn, Gewerbetreibender, Mitglied der Begleitgruppe</i></p>	
<p><b>Nachfrage   Diskussion</b></p>	<p>Sportmöglichkeiten für die jungen Flüchtlinge sind gefragt, deshalb erfolgt eine intensive Suche nach möglichen Standorten für Sport- und Freizeitflächen. Eine Zwischennutzung ist auf der Sandfläche am Lotsekai möglich, das ist jedoch keine langfristige Lösung, da dieser Ort schlecht angebunden und nicht leicht erreichbar ist.</p> <p><b><u>Nachfrage   Diskussion</u></b></p> <p>Die Anwesenden möchten wissen, inwieweit Sportangebote sinnvoll seien und wo diese vorgesehen wurden. Nachgefragt wird, ob eine Sportanlage auf der bisherigen Beachclubfläche platziert werden könnte.</p>

	<p><b>Herr Dahlgard</b> fragt nach, wie es mit der Suche nach Flächen aussieht, wo Präferenzen liegen?</p> <p><b>Herr Behn</b> erzählt, dass derzeit Flächen zur Zwischennutzung gesucht werden. Beispielsweise Sandflächen neben dem Lotseplatz. Diese seien allerdings erst mit der Eröffnung der Brücke sinnvoll.</p> <p><b>Herr Pfeifer</b> kann sich vorstellen, die Fläche neben der Fischhalle als Bolzplatz zu nutzen. Allerdings plant die Finanzbehörde, bald mit der Vermarktung der Flächen zu beginnen.</p> <p><b>Herr Behn</b> weist daraufhin, dass im kleinen Umfang gedacht werden sollte. Optimal seien mobile Sportanlagen wie Basketballkörbe und Tore sowie ein paar gespendete Bälle. Die Sportanlagen sollen Flüchtlingen eine Möglichkeit geben, Sport zu treiben und etwas Abwechslung zu haben. Großartige Fitnessanlagen werden nicht angestrebt. Die geplanten „mobilen- Anlagen“ seien für die Folgeeinrichtungen gedacht und nicht für die Erstaufnahmestellen.</p> <p>Eine Teilnehmerin weist auf den Sportkoordinator der Flüchtlingshilfe hin. Herr Behn antwortet, dass es ihm um ein unkompliziertes Angebot geht, dass die Flüchtlinge einfach bolzen können.</p> <p>Von den Anwesenden wird vorgeschlagen, diese Überlegungen in die von Herrn Köppel vorgestellten Grünflächen zu integrieren und die geplanten Investitionen für zukünftige Sportflächen bereits jetzt umzusetzen und den Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen.</p> <p><b>Herr Penner</b> weist daraufhin, dass für einen offiziellen Bolzplatz mit Fußballtoren der B-Plan geändert werden müsste, da ein Bolzplatz planungsrechtlich eine Lärmquelle ist. Solch eine Änderung würde nicht genehmigt werden, weil Anwohner dagegen klagen könnten. Ein möglicher Standort für eine sportlich nutzbare Freifläche ohne feste Tore wäre die Fläche am gelben Kran. Diese Fläche wurde als Stellplatzfläche für besondere Events angefragt. Herr Penner wollte die Fläche daher als Parkplatz herrichten und ebnen lassen. Diese Fläche würde aber nicht ständig als Parkplatz benötigt.</p>
<p><b>TOP 6: Vorstellung Verein „Museumshafen Harburg e.V.“</b> <i>Helgo Mayrberger, 1. Vorsitzender Museumshafen e.V.</i></p>	
	<p>Der Verein „Museumshafen Harburg e.V.“ wurde 2013 gegründet und erhielt 2015 den Zuschlag für den Betrieb des Museumshafens. Anfang November 2015 wurde mit dem Betrieb begonnen.</p> <p>Der Vorstand besteht seit September 2015 aus Helgo Mayrberger, Vorsitzender; Katharina Pscheidt, Schriftführerin und Gorch v. Blomberg, Kassenwart. Derzeit gibt es 25 Mitglieder.</p> <p>Am Lotsekai wurden zwischen den Brücken zwei Wasserflächen zur Nutzung als Traditionsschiffhafen übernommen. Eine dritte Wasserfläche an der Schräglage am Kanalplatz soll kurzzeitiges Anlegen von Schiffen ermöglichen. Dieser Platz könnte auch für touristische Zwecke genutzt werden, beispielsweise für das Anlegen von Sportbooten.</p>

<p><b>Nachfrage   Diskussion</b></p>	<p>Die Flächen wurden dem Verein im Rahmen einer wasserrechtlichen Genehmigung vom Bezirksamt bis Ende April 2016 übergeben. Parallel dazu werden städtebaurechtliche Verträge für einen Zeitraum von zehn Jahren verhandelt.</p> <p>Zusätzlich zu den genannten Flächen gibt es weitere potentielle Flächen vom gelben Kran bis zur Drehbrücke, am Lotsekanal und westlich der Lotsekanal- Klappbrücke.</p> <p>Diese Flächen sind im Liegeplatzkonzept als Liegeflächen für Traditionsschiffe gekennzeichnet.</p> <p>Die Liegefläche der Transit könnte für kurzzeitige Anlieger genutzt werden.</p> <p>Anspruch des Vereins ist es im Binnenhafen eine maritime Heimat für die Harburger schaffen. Ein Unterschied zu anderen Traditionshäfen ist, dass an den Schiffen gearbeitet werden kann, ohne dass ein Problem mit Lärm auftritt.</p> <p><b>Nachfrage   Diskussion</b></p> <p>Von den Teilnehmenden wird der Wunsch geäußert, den Betrieb der Drehbrücke so zu regeln, dass sie reibungslos betrieben werden kann.</p> <p><b>Herr Penner</b>, stellt dem Verein die Frage ob dieser bereit wäre, den Betrieb der Brücke zu übernehmen? Der LSBG versuche die Öffnungszeiten der Brücke einzuschränken. Die neuen Öffnungszeiten sind auf der Homepage der HPA zu finden.</p> <p><b>Herr Mayrberger</b> weist darauf hin, dass wenn eine touristische Nutzung gewollt ist, die Einfahrt von Schiffen zugelassen werden müsse. Hier muss eine Lösung gefunden werden.</p> <p>Als Anmerkung folgt, dass der Kanalplatz im Bebauungsplan nicht als Daueranlegeplatz ausgewiesen ist.</p> <p><b>Frau Caumanns</b> sieht eine wichtige Anforderung für den Museumshafen darin, eine Liegefläche für den öffentlichen Verkehr u.a. Fahrgastschiffe freizuhalten.</p> <p><b>Herr Penner</b> erläutert, dass die Schräglage vor der Brücke auch für Gastliegeplätze vorgesehen werden könne, diese müssten dann allerdings von dem Verein bewirtschaftet werden. Das heißt dass Gastlieger- Gebühren an den Verein zahlenmüssten.</p> <p><b>Herr Behn</b> erwähnt, dass ein öffentlicher Liegeplatz auf der Schlosinsel an der Abtreppe geschaffen werden solle. Die Anlegeplätze sollen im Winter sowie im Sommer genutzt werden. Die Flächen sollen nicht dauerhaft belegt werden, sondern ein häufiges An- und Ablegen ermöglichen.</p> <p>Ein Teilnehmer kritisiert, dass es an der Promenade an Asch- und Mülleimern mangelt. Dort sollten kleine Maßnahmen vorgenommen werden, um den Standort sauber zu halten und somit die Attraktivität zu steigern.</p>
--------------------------------------	--

	<p><b>Herr Penner</b> wird diese Anmerkung an die Stadtreinigung weiter leiten.</p> <p>Für die Versorgung mit Wasser und Strom liegen am Lotsekai bereits Leerrohre.</p> <p><b>Herr Pfeifer</b> erklärt, dass der Kanalplatz auch von den Anwohnern sauber gemacht wird. Er schlägt ein Netzwerk für die Sauberhaltung des Gebietes vor.</p> <p>Auf dem Grundstück neben der Fischhalle sollen 20 qm mit Müllbehältern für den Müll des Museumshafens eingezäunt werden.</p> <p>In der Fischhalle soll es außerdem die Möglichkeit zum Duschen geben.</p> <p><b>Herr Pfeifer</b> möchte vor der Fischhalle gern eine Pontonanlage errichten und als halböffentliche Anlegestelle nutzen.</p> <p><b>Herr Heimath</b> merkt an, dass die öffentlichen Fragen aufgenommen und geregelt werden müssen.</p> <p>&lt;&lt; vergleiche Präsentation von Herrn Meyrberger &gt;&gt;</p>
<p><b>TOP 7: Organisatorisches</b></p>	
	<p>Da das Fördergebiet Harburger Binnenhafen (städtebaulicher Denkmalschutz) bis Ende 2017 läuft, kann die Begleitgruppe mit entsprechenden Fördermitteln zwei Jahre weiter finanziert werden.</p> <p><b>Herr Penner</b> teilt mit, dass die Moderation und Koordination der Begleitgruppe Harburger Binnenhafen für 2016/17 neu ausgeschrieben wird. Er dankt konsalt für die sehr gute Arbeit und hofft, dass konsalt die Begleitgruppe auch weiterhin koordiniert und moderiert, allerdings erfolgt die Auswahl über die zentrale Vergabestelle in Altona.</p> <p>Die Bürgervertreter der Begleitgruppe sind neu zu wählen. Die Möglichkeit für Bewerbungen wird beizeiten in der Presse mitgeteilt werden. Der Stadtplanungsausschuss wird aus den Bewerbungen die formalen Mitglieder/innen benennen.</p> <p>Aus dem Publikum kommt die Nachfrage, ob ein nicht-öffentlicher Teil vorgesehen ist.</p> <p><b>Herr Penner</b> erwähnt, dass nur bei Bedarf ein nichtöffentlicher Teil vorgesehen wird. <b>Herr Dahlgard</b> weist daraufhin dass die Einladungen zu weiteren Sitzungen erfolgen, wenn die Teilnehmer/innen sich in die Liste eingetragen und somit in den Verteiler aufgenommen werden.</p>
<p><b>TOP 8: Mitteilungen und Termine</b></p>	
<p><b>Mitteilungen</b></p>	<p><b>Frau Caumanns</b> präsentiert die Broschüre „KOSTBARKEITEN im Harburger Binnenhafen“, welche 22 unbekannte Objekte im Binnenhafen zusammenträgt und diese in Kurztexten und Bildern vorstellt. Diese Broschüre ist zu erwerben in der Geschichtswerkstatt Harburg e.V.</p>

<b>Termine</b>	5./6.12. Kunsthandwerkermarkt im Speicher am Kaufhauskanal 6.12.2015 Schwimmender Nikolaustag von 12.00-19.00 Uhr Ein Termin für die nächste Sitzung ist derzeit nicht festgelegt.
<b>Nächste Sitzung</b>	<b>Herr Dahlgaard</b> bedankt sich bei den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und beendet die Sitzung.

<b>Anwesende ständige Mitglieder und deren Vertreter/innen</b>		
<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution / Unternehmen</b>
Behn	Andreas	Gewerbetreibender
Bojdecki	Robert	Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH
Caumanns	Birgit	Geschichtswerkstatt Harburg
Dirks	Anja	Bezirksamt Harburg
Fey	Peter	Bezirksamt Harburg
Friedemann	Hermann	Anwohner / Gewerbetreibender
Heimath	Jürgen	SPD Fraktion
Hilgert	Jörn	Wasserschutzpolizeikommissariat Harburg 3
Hollatz	Saskia	Channel Hamburg
Köppel	Dirk	Bezirksamt Harburg
Krollpfeiffer	Klaus	Bezirksamt Harburg
Penner	Jörg	Bezirksamt Harburg
Pfeifer	Werner	Gewerbetreibender
Przybylski	Leon	Anwohner
Schade	Annette	Anwohnerin
Schwarzkopf	Christoph	Kulturbehörde - Denkmalschutzamt
von Blomberg	Gorch	Kulturwerkstatt Harburg

<b>Moderation, Protokoll</b>		
<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Dahlgaard	Kristian	konsalt GmbH
Braun	Jana	konsalt GmbH
Erdim	Funda	konsalt GmbH

<b>Referent/-innen, Gäste</b>		
<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Dirks	Anja	Bezirksamt Harburg
Krollpfeiffer	Klaus	Bezirksamt Harburg
Meyrberger	Helgo	1. Vorsitzender Museumshafen e.V.

<b>Abwesende ständige Mitglieder und deren Vertreter/innen (entschuldigt)</b>		
<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Behnke	Lars	Hamburg Port Authority

Berghausen	Dr. Maja	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Bischoff	Ulf	afd Hamburg
Boeckhoff	Gerrald	Bezirksamt Harburg
Bohnsack-Häfner	Dr. Gabriele	Kulturbehörde-Denkmalamt
Duenbostel	Jürgen	Die Linke Fraktion
Emich	Susanne	Bezirksamt Harburg
Fischer	Ralf-Dieter	CDU Fraktion Harburg
Först, Dr.	Elke	Helms Museum, Bodendenkmalpflege
Gehrt	Dietmar	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer, Konstr. Ingenieurbauwerke
Gottschalk	Friedrich	Finanzbehörde - Immobilienmanagement
Herrmann	Britta	Die Grüne Fraktion
Hoffenreich	Carola	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Klonczinski	Andrea	Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Lansmann	Melanie-Gitte	Channel Hamburg
Lied	Hans	Bezirksamt Harburg
Lorkowski	Peter	afd Hamburg
Nagel	Berit	Finanzbehörde
Odebrecht	Frank	Vorstand d. Yachtclubs Hansa Harburg
Ohl	Gabriela	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Paulsen	Jan	Bezirksamt Harburg
Pfennig	Inken	Bezirksamt Harburg
Pluntke	Gerrit	Bezirksamt Harburg
Polkowski	Dieter	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Przybylski	Leon	Anwohner
Przybylski	Birgit	Anwohnerin
Rook	Heinz-Jürgen	Bezirksamt Harburg
Sanne	Franziska	Channel Hamburg e.V.
Schildt-Lilge	Katrin	Hamburg Port Authority
Schmidt	Beatrix	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Stöver	Helga	CDU Fraktion Harburg
Tants	Marion	Finanzbehörde
Thiering	Gabriele	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Thöle	Herr	Bezirksamt Harburg
Uhlmann	Monika	Bezirksamt Harburg
Vorkoeper	Jutta	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Wilke	Heinrich	Süderelbe AG Immobilien
Winand	Jochen	Der Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden e.V.
Weitass	Ralf	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Protokoll: Jana Braun, konsalt GmbH